

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 12

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu bewältigenden Tafeln. Das Bildfeld ist dichter, zugleich aber ruhiger, ausgeglichener geworden, unnötig grosse Massstäbe von Rissen sind reduziert, und trotz dieser Konzentration haben sich die Tafeln von 109 auf 141, also fast um 30 % vermehrt durch Aufnahme neuer Objekte. Auch der lebendig geschriebene Text von Dr. O. Stiefel ist von 58 auf 73 Seiten angewachsen. — Es gibt noch einige ältere Bände, denen man eine solche glückliche Verjüngung wünschen möchte.

Dass man mit den historischen Reichtümern von Schaffhausen einen noch viel grösseren Band füllen könnte, versteht sich von selbst, — es war wirklich Glück im Unglück, dass am 1. April 1944 die einzigartig schöne Altstadt so gut wie unversehrt blieb. Aber gerade dieses Bombardement war eine eindrucksvolle Mahnung, wie wichtig die gewissenhafte Inventarisierung und Darstellung der historischen Baudenkmäler ist — die von einer Stunde zur anderen verschwinden können.

P. M.

Geologische Exkursionen in der Umgebung von Zürich. Herausgegeben von der Geolog. Gesellschaft in Zürich. 151 S. 43 Textfig. Zürich 1946, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. Fr. 7,80.

Vierzehn Autoren teilen sich in die Beschreibung von 21 Exkursionen. Ferner wird je ein kurzes Kapitel über die Bausteine von Zürich und die mineralogisch-geologisch-paläontologischen Sammlungen der Stadt geboten. Die eintägigen, ausnahmsweise auch zweitägigen Wanderungen führen in die verschiedensten Teile des ganzen Kantons und noch etwas über dessen Grenze hinaus. Entsprechend dem geologischen Aufbau dieses Gebietes kommen vor allem die eiszeitlichen Ablagerungen, die Molassebildungen und die Gesteine der Juraformationen nebst ihren Lagerungsverhältnissen zur Beschreibung. Ein reiches Beobachtungsmaterial ist hier in gedrängter Form, manchmal fast im Telegrammstil, zusammengestellt. Schon eine flüchtige Durchsicht des Textes und der anschaulichen Figuren muss jeden, der sich für Geologie interessiert, verlocken, mit dem handlichen Büchlein einige von den vorgeschlagenen Wanderungen zu unternehmen.

Da im Text viele geologische Fachausdrücke und Lokalbezeichnungen ohne Erklärung Anwendung finden, wird es für den Nichtfachmann empfehlenswert sein, sich zuerst an Hand der einschlägigen Literatur (vor allem H. Suter: «Geologie von Zürich», im gleichen Verlag) über die Hauptzüge der Geologie unserer Landschaft zu orientieren. Mit Hilfe des geologischen Führers wird er dann rasch lernen, die Formen der Landschaft, deren Schönheiten er geniesst, nun auch zu verstehen.

K. T. Goldschmid

Les savants du 17ème siècle et la mesure du temps. Par L. Defossez. 341 p. avec 118 fig. et 44 planches hors-texte. Lausanne 1946, Edition du journal suisse d'horlogerie et de bijouterie. Prix rel. 40 frs.

Après une excellente introduction qui donne une idée claire de l'état des connaissances humaines, en physique et en astronomie, avant le XVII^e siècle, l'auteur, servi par une documentation de premier ordre, aborde le sujet essentiel de son ouvrage.

Au début du XVII^e siècle, les moyens mécaniques utilisés pour la mesure du temps étaient primitifs. In n'y avait guère que les horloges à poids ou à ressorts qui pouvaient prétendre à quelque exactitude. Ce siècle est le plus intéressant à étudier au point de vue de la mesure du temps, car il nous permet d'assister à l'éclosion des idées géniales qui ont fait du chronomètre l'instrument le plus précis que nous connaissons.

M. Defossez s'est attaché tout au long de son étude de nous montrer les tâtonnements, les erreurs, les luttes d'où sortirent les conceptions géniales. Il le fait tout particulièrement pour C. Huygens à qui nous devons, en 1675, l'application du premier spiral, en principe inchangé depuis. Ce qui est simple aujourd'hui, ce petit spiral que les jeunes horlogers de nos écoles d'horlogerie apprennent à ajuster sur le balancier, a une histoire que M. Defossez nous conte avec un grand talent.

L'auteur dit les choses simplement, avec une grande clarté. Il cite des définitions, des raisonnements de grands esprits de l'époque, puis les interprète dans le langage moderne. C'est là un des charmes de cette lecture. Mais l'oeuvre de Mr. Defossez est encore et surtout une source précieuse de documentation. La liste imposante des ouvrages

consultés, l'index alphabétique des noms propres cités dans le texte, permettent à eux seuls de juger combien l'auteur est soucieux de l'exacte vérité historique et scientifique.

Avec la grande masse de ses lecteurs, nous dirons à Mr. Defossez que son histoire du XVIII^e siècle nous donne l'envie de connaître, de lui également, les XVII^e et XIX^e.

G. A. Berner

Manufacturing Processes. By M. L. Begeman, Prof. of mechanical engineering, superintendent of engineering shop laboratories at the university of Texas. 2. Auflage. 626 Seiten mit 482 Abbildungen. New York 1947, Verlag John Wiley & Sons, Inc. Preis geb. 5.00 \$.

Das Buch gibt einen guten Ueberblick über die in Maschinenfabriken vorkommenden Arbeitsverfahren: Giessen (Eisen- und Metallguss, Metallkeramik), Warm- und Kaltverformung, Schweißen und Löten. Es folgen verschiedene Kapitel über moderne Werkzeugmaschinen. Dem Zweck des Buches entsprechend ist von theoretischen Betrachtungen Umgang genommen und vorzugsweise auf praktische Ergebnisse abgestellt worden.

H. Christen

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Herkunft und Wirkungsweise der Mineral- und Thermalbäder der Schweiz im Lichte der neuesten naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, speziell der Atomphysik. Von Dr. phil. G. Lüscher. Mit einem Anhang betr. die chronischen Leiden (Berufskrankheiten) und deren Heilung durch biogene Arzneimittel, unter besonderer Berücksichtigung der neuesten biologischen, biochemischen und bio-physikalischen Naturkenntnisse. 182 S. Aarau 1948, AG. vorm. Buchdruckerei Neue Aargauer Zeitung. Preis geb. 15 Fr.

Grundgesetze der Regelung. Von Winfried Oppelt. 118 S., 32 Bilder und 28 Tafeln. Wolfenbüttel-Hannover 1947, Wolfenbütteler Verlagsanstalt G. m. b. H. Preis kart. 10 RM.

Erfahrungen bei der Verwendung von Kalziumkarbid und Azetylen im Motorfahrzeugbetrieb. Von M. Troesch. Untersuchungen über die Ursachen des verschiedenen motorischen Verhaltens der in der Schweiz verwendeten Kalziumkarbide. Von Arthur Messmer. Bericht 11 der Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe. 118 S. mit Abb. Bern 1947, Verlag der genannten Gesellschaft. Preis kart. 6 Fr.

Du relativisme à la métaphysique. Par Pierre Thévenaz. No. 61 des études littéraires, sociales et économiques de l'E. P. F. 18 pages. Zurich 1948, Editions Polygraphiques S. A. Prix broché 2 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Sitzung vom 25. Februar 1948

Geschäfte waren keine zu erledigen. Dipl. El.-Ing. O. I. B. Storsand, Obering. der MFO in Zürich-Oerlikon, sprach über

Der Elektrogro — ein kinetischer Energiespeicher für Fahrzeugantrieb und seine Anwendungsmöglichkeiten

Die zweijährigen Versuche der MFO, neben den bisher bekannten Prinzipien die Speicherung auf der Basis eines rotierenden Schwungrades, kombiniert mit einem als Lader und nachher als Generator arbeitenden Kurzschluss-Ankermotor zu entwickeln, führten zu sehr befriedigenden und interessanten Ergebnissen. Die Bauzeitung hat daher auch die Absicht, die Ausführungen von Ing. Storsand demnächst in extenso zu publizieren, sodass hier nicht weiter darauf eingegangen sei.

In der Diskussion wies Prof. Dr. J. Ackert auf die Anwendungsmöglichkeit beim Start von Grossflugzeugen, Dir. W. Werdenberg (Winterthur) auf diejenige bei Trolleybus-Betrieb in Aussenbezirken hin. Präsident M. Stahel betonte den gesundheitlichen Vorteil solcher abgasfreier Fahrzeuge im Stollenbau. Dir. H. Puppikofer (MFO) erläuterte noch einige elektrotechnische Einzelheiten und lud die Anwesenden zu einer Probefahrt in Oerlikon am darauffolgenden Samstag ein.

Schluss der Sitzung 22 Uhr.

A. v. W.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

23. März (Dienstag). Technische Gesellschaft. 20 h in der Saffran. Dr. Volker Fritsch, Dozent am Elektrotechn. Institut der Techn. Hochschule Wien: «Hochfrequenz in Geologie und Baugrundforschung».

24. März (Mittwoch). S.I.A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmidn, Marktgasse 20. Dipl. Ing. E. Baumann, Betriebschef der SBB, Kreis III: «Der Bahnhof Zürich als Betriebsanlage».